

## Unschuldig!

Jetzt ist es klipp und klar bewiesen: Unser BGM ist unschuldig! Eine große nordbayerische Tageszeitung hat den Beweis in einer ihrer Januar Ausgaben erbracht. Wessen hatte er sich eigentlich schuldig gemacht?

Woher stammen die Anschuldigungen?

Was wird ihm vorgeworfen?

Das BBE habe nach dem Artikel in besagter Zeitschrift unberechtigter Weise unserem Bürgermeister vorgeworfen, dass er mit seiner, wie das BBE meint, „kum i heit net, kum i morgn“ -Arbeitsweise alle Beschlüsse des Gemeinderates unnötigerweise verzögere, so dass es in der Gemeinde keinen Fortschritt hinsichtlich des Ausbaus des Schlosses, des Baus des Wasserhochbehälters, der Sanierung der Gemeindestraßen und manch anderer dringend notwendiger Maßnahmen gebe.

Gut, jetzt ist die Baugenehmigung zum Ausbau des Schlosses endlich da! Jetzt kann es im Frühjahr endlich losgehen, wenn der überraschend eingetretene Winter (wer rechnet auch damit, dass es im Dezember schneit!), der ja auch die Teerung der Ortstraßen Weidacker/Schlossgarten verhindert hat, vorbei ist.

Na ja, es lag bestimmt nicht am BGM, dass der anfänglich geplante Baubeginn „Frühjahr 2014“ sich um ein Jahr verschoben hat.

Waren wohl die Verwaltung, weil ... oder die Behörden, weil ... oder die beauftragten Architekten, weil oder vielleicht die widerspenstigen Nachbarn schuld, die partout nicht mit ihm reden wollten?

Er jedenfalls nicht!

Wenn es denn wirklich so wäre, hätten wir vom BBE die Courage herzzugehen und zu

sagen: „Sorry, es tut uns Leid, unserem BGM unberechtigter Weise vorgeworfen zu haben, er sei schuld an den zeitlichen Verschiebungen der Baubeginne der oben dargestellten dringend notwendigen Maßnahmen.“ Wir hoffen und wünschen uns, dass es jetzt endlich losgeht!

## Schnell reagiert!

Wir haben es im Dorfgespräch Ausgabe November moniert und es wurde sehr schnell darauf reagiert: Wir sprechen von der Umsetzung des Gemeinderatsbeschlusses zur 30km/h Regelung in Emtmannsberg. Am 19.11.2014 wurde der Newsletter, in dem das zu diesem Zeitpunkt bestehende Verkehrszeichenchaos angeprangert wurde, verteilt und siehe da, eine Woche später standen die ersten provisorischen Zone-30-Schilder. Danach wurde zügig und komplett die Beschilderung für die 30-er Zone Schlossgarten umgesetzt.

Wir vom BBE setzen voraus, dass die Aufstellung der Schilder von der Verwaltung so geplant war! Dumm, dass wir aber vorher auf den herrschenden Missstand aufmerksam gemacht hatten, ein Schelm, der Böses dabei denkt!

Sollte es aber wirklich an unserem Hinweis gelegen haben, werden wir gerne auch in Zukunft unseren BGM frühzeitig an die Ausführung zur Umsetzung der Gemeinderatsbeschlüsse durch persönlichen Hinweis und Aufforderung im Dorfgespräch erinnern.

Wir sind aber immer noch verwundert und erwarten nach wie vor eine entsprechende Antwort auf unsere Frage: Warum wurde der Gemeinderatsbeschluss nicht **beschlussgemäß** umgesetzt? Es sollten links und rechts der Dorfstraße 30-er Zonen entstehen! Von 30km/h Schildern steht nichts im Gemeinderatsbeschluss!

Wer ist verantwortlich für dieses eigenmächtige Handeln, der BGM oder die Verwaltung?

## Klatsch + Tratsch:

Es war einmal ..... Fanfare und lautstarke Ansage: „Platz da, macht den Weg frei, kniet nieder und senkt in Demut euer Haupt!“ „Gerch, wer schreit'n do so?“ „No, der Kronprinz vom neia Kenich vo Emtmannsberg.“ „Wos, wer?“ „No schau halt rüba zu mir! Der Kenich, sei Kronprinz und seine 7 Gefolgsleute sin grad bei mir und besichtigen ihr neis Domizil.“ „Du bist doch noch a Ruina! Wos wolln die denn scho do und außerdem, wer sind'n die übahaupt? Vo dena hob i nu nie wos gehört? Ich kenn blos die vier bundn Typn auf der anern Seitn, die scheinbor noni wissn, ob sa niedakniea oda net!“ Denkpause von Emma: <Oba seltsam is des scho, den Kenich kenn i, hob i irgendwo scho amol gsehn! Blus des is scho lang her.> „Sooch amol, Gerch, is des a Reinkarnation? Der, den ich man, der lebt doch scho lang nimma. Außadem is der do a viel jünga. Des is bestimmt sei Sohn. Des gleicha Aussehg, die Figur, des Profil und die Stim und sei Gebabe. Des passt alles zu am ehemolichn großn bayrischn Politiker.“ „Ja Emma, wennst unsern Kenich so oschaust, könnt ma mana, er is wieda do. Oba der vo domols wollt Kenich von ganz Bayern wern. Unsara gibd sich bescheidn. Der regiert blos Emtmannsberch. Oba des konna, denn sein Hofstoat hod a im Griff.“ Mit einem weiteren Fanfarenstoß zieht die Gesellschaft weiter, weg von der ewigen Schlossruine auf den maroden Straßen den Berg hinab ins Tal, um die anderen kleinen Herrschaftshäuser, Lustschlösschen und die neuen prächtigen Dorfanlagen mit ihren herrlichen Alleen zu inspizieren.

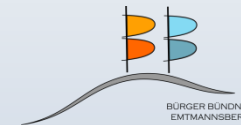
Und falls das Schloss mal fertig wird, regieren die bestimmt auch noch!

# DORFGESPRÄCH

Bürger Bündnis Emtmannsberg

Dezember 2014/Januar 2015

Ausgabe 10



## Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser, herzlich willkommen!

A wengla wos gehd imma! Und in der närrischen Zeit so wieso! Ernsts und nicht ganz ernst Gemeintes, Berichte und Kommentare zum kommunalpolitischen Alltag in unserer Gemeinde sowie eine gehörige Portion Satire und Ironie finden Sie heute im Dorfgespräch, dem einen vielleicht zu spöttisch, dem anderen nicht bissig genug! Es liegt in Ihrem Ermessen, wie Sie die einzelnen Beiträge bewerten. Ich hoffe, nicht zu sehr über „das Ziel“ hinausgeschossen zu sein. Denn bei aller Kritik an einzelnen Personen oder an der Arbeit bestimmter Gremien soll eines in der Gemeinde Emtmannsberg nicht einkehren: gravierende Missstimmungen zwischen den kommunalpolitischen Gruppen, wie sie teilweise in anderen Gemeinden herrschen!

Deshalb jetzt schon meine Entschuldigung an die die, sich eventuell angegriffenen fühlen könnten es ist alles nicht so böse gemeint!

Nach Tucholsky ist der Satiriker ein gekränkter Idealist: er will die Welt gut haben, sie ist aber schlecht und nun rennt er mit Ironie gegen das Schlechte an. Viel Spaß beim Lesen, selbstverständlich auch online unter: [www.buerger-buendnis-emptmannsberg.de](http://www.buerger-buendnis-emptmannsberg.de).

Wolfgang Zwing

## Bürgerversammlung im Gemeindezentrum am 05.12.2014

### Thema: SAB

Der BGM hatte zur Bürgerversammlung geladen, um zur SAB Stellung zu nehmen. Es bleibt die Frage offen, warum nur ca. 60 Bürger der Gemeinde Emtmannsberg erschienen sind, geht es doch bei der SAB um sehr viel Geld! Denn es kann für die Betroffenen ziemlich teuer werden, wenn diese Satzung tatsächlich zum Tragen kommen sollte.

Die interessierten Anwesenden bekamen dann vom Bürgermeister einen längeren Vortrag über die absolute Notwendigkeit, die SAB zu verabschieden, um die Gemeinde Emtmannsberg vor dem finanziellen Ruin zu retten! Ohne SAB keine Zuwendungen vom Finanzministerium, ohne Zuwendungen kein genehmigter Haushalt und damit keine Möglichkeit, die bereits begonnenen Bau-, Sanierungs-, Dorfneuerungs- und alle anderen notwendigen Infrastrukturmaßnahmen zur positiven Weiterentwicklung unserer Gemeinde voranzubringen! Außerdem wies er darauf hin, dass die Gemeinderäte gar nicht anders entscheiden konnten, hätten sie sich nicht der „Untreue“(!?) schuldig machen wollen. In seinen weiteren Ausführungen erklärte er, dass er eine Möglichkeit der Umgehung der Satzung durch rechtzeitige Sanierungsmaßnahmen sehe, die nicht unter die SAB fallen und dadurch die

Anwohner nicht finanziell belastet würden.

Wer was und wer wieviel zu bezahlen hätte, wenn letztendlich irgendwann einmal die Satzung zur Anwendung gebracht werden müsste, erklärte Herr Bauer von der VG Weidenberg. In der anschließenden Frage- und Diskussionsrunde versuchte der BGM in Rede und Antwort die Bedenken der Bürger zu zerstreuen und die Auswirkungen der SAB zu relativieren. Er werde alles in seiner Macht stehende versuchen, dass die SAB keine Anwendung in der Gemeinde Emtmannsberg finden würde - so seine sinngemäße Aussage.

Das BBE verwies auf die Petition: „Straßen saniert - Bürger ruiniert!? Weg mit der Straßenausbaubeitragsatzung!“ und forderte die Anwesenden auf, diese Petition in den mitgebrachten Unterschriftenlisten zu unterstützen. Spontan ergriffen 20 der Anwesenden diese Möglichkeit des Protestes. Weiter wurde durch das BBE auf den Link [www.openpetition.de/petition/online/strassen-saniert-buerger-ruiniert-weg-mit-der-strassenausbaubeitragsatzung](http://www.openpetition.de/petition/online/strassen-saniert-buerger-ruiniert-weg-mit-der-strassenausbaubeitragsatzung) hingewiesen. Dort besteht aktuell die Möglichkeit für alle Interessierten, sich selbst in die Petition einzutragen. Um 22:30 Uhr endete die Bürgerversammlung. Hierzu der Kommentar: **SAB und das trügerische Gefühl von Sicherheit.** (Seite 2)

## Nächstes Dorfgespräch März 2015 oder nach Dringlichkeit

Inhalt:  
Nachrichten aus dem Gemeinderat, Klatsch und Tratsch, Veranstaltungen

## Impressum

V. i. S. d. Presserechts.  
**Gerald Schreiner,**  
Creußener Weg 9,  
**Wolfgang Zwing,**  
Dorfstraße 3,  
95517 Emtmannsberg

## **SAB und der Versuch, das Gefühl von Sicherheit zu vermitteln (ein Kommentar)**

Am 05.12.2014 hat Thomas Kreil alles versucht, den zu später Stunde im Gemeindezentrum versammelten besorgten Bürgern die Angst vor dem Damoklesschwert der SAB zu nehmen, deren Anwendung viele Betroffene als finanzielles Desaster fürchten. Gelungen ist ihm das nicht. Viele Fragen blieben offen, viele Informationen waren vage und nicht nachvollziehbar und die Garantie, dass die Satzung keine Anwendung finden würde, konnte er den besorgten Bürgern auch nicht geben.

Es ist nun einmal Tatsache, dass es schwierig sein dürfte die Satzungsanwendung zu vermeiden, weil es nicht so ohne weiteres möglich sein würde, einfach nur mal umlagefrei 24% eines Straßenabschnittes zu erneuern und das Jahr darauf wieder. Dies war einer seiner Versuche die Bürger in Sicherheit zu wiegen.

Ebenso könnte eine eventuell notwendige Erhöhung der Teerschicht um nur zwei Zentimeter schon umlagepflichtig sein. Außerdem ist die Verwaltung verpflichtet, den Vollzug der Satzung zu kontrollieren. Diese und weitere sehr interessante Ausführungen zur SAB lassen sich im Informationsblatt „Bayrischer Gemeindetag“ vom März 2013 leicht nachlesen.

Dass nach ausgiebigen Debatten zehn von zwölf Gemeinderäten für die Einführung einer Straßenausbaubeitragsatzung gestimmt haben, ist letztendlich trotzdem nachvollziehbar – haben sich diese Räte doch für das kleinere Übel mit Blick auf die Gemeinde, die ohne SAB keinen Haushalt mehr genehmigt bekommen hätte und handlungsunfähig geworden wäre, schweren Herzens entschieden.

Hoffen wir, dass unser BGM sein gegebenes Versprechen, den **Beschluss** des Gemeinderates „noch mehr Wert auf die ordnungsgemäße und flächendeckende Durchführung des Unterhalts der Gemeindestraßen

zu legen, um langfristig einen guten Zustand der Gemeindestraßen zu erhalten und dem Unterhalt und der Instandsetzung der Gemeindestraßen grundsätzlich Vorrang vor einer Erneuerung und Verbesserung einzuräumen“ auch zeitnah umsetzt und dafür sorgt, dass die bereits teilweise schweren Schäden nicht nur im Bereich Schlossgarten (siehe Seite 3) beseitigt werden. Denn sonst könnten reine Ausbesserungsarbeiten bald nicht mehr möglich sein und die verhasste SAB schneller zum Tragen kommen als erwartet!

Das Gefühl der Sicherheit, das unser BGM uns zu vermitteln versucht hat, dass wir nicht davon betroffen sein würden, wollte und will sich deshalb bei mir nicht einstellen!

Sicher ist, dass die SAB dazu beiträgt, die Gemeinde Emtmannsberg für Bauinteressenten und Grundstückseigentümer unattraktiv werden zu lassen. Die horrenden Kosten und die daraus resultierenden umgelegten Beträge, die in der nächsten Zeit auf uns zukommen werden – ob Wasserhochbehälter oder eventuell neue Wasserleitungen oder letztendlich Kosten für den Straßenausbau – all dies hält sicher viele davon ab, Emtmannsberg als neue Heimat in Betracht zu ziehen!

Etwas wohler würde ich mich fühlen, falls der von Gerald Schreiner bei der Gemeinderatssitzung am 11.12.2014 gestellte Antrag auf alljährliche Begehung und Straßenzustandsbegutachtung der Ortsstraßen durch den Gemeinderat Emtmannsberg, durch die Gemeinderäte bei der nächsten Sitzung angenommen werde. Der Antrag in seinem Wortlaut:

**„Der Gemeinderat Emtmannsberg möge Folgendes beschließen:**

**Im Interesse der Bürger der Gemeinde Emtmannsberg und der Gemeinde selbst ist es erforderlich, dass sich der Gemeinderat zukünftig besonders intensiv mit dem Zustand der Ortsstraßen in den einzelnen Ortsteilen auseinandersetzt. Der Gemeinderat Emtmannsberg soll deshalb alljährlich**

**im Frühjahr, unmittelbar nach der Winterperiode, bei einer Begehung alle Ortsstraßen zusammen mit Fachleuten des Bauamtes in Augenschein nehmen, deren Zustand begutachten und dokumentieren (erstmalig im Frühjahr 2015). Diese Liste soll jährlich fortgeschrieben werden. Aus den gewonnenen Erkenntnissen und Ergebnissen kann der Gemeinderat dann leicht und frühzeitig notwendige Maßnahmen ableiten, priorisieren, Finanzplanungen durchführen und in Auftrag geben. Auch kann dadurch die Durchführung von Asphaltierungsarbeiten in den Wintermonaten weitgehend vermieden werden.**

**Weiterer Vorteil dieser Vorgehensweise und der Dokumentation ist, dass jederzeit für jeden Straßenabschnitt nachgewiesen werden kann, ob, wann und in welchem Umfang die Gemeinde ihrer Pflicht zum Unterhalt der Ortsstraßen nachgekommen ist.“**

Durch diesen Antrag ist gewährleistet, dass Bedingungen, die zum Inkrafttreten der SAB führen würden, größtenteils vermieden würden. Ich hoffe, die anderen Gemeinderäte sehen das genauso.

Fazit ist: Die SAB ist beschlossen und wird eines Tages mit Sicherheit angewendet werden müssen. Daran lässt sich nichts mehr ändern. Ob sie letztendlich wirklich notwendig gewesen ist oder ob die Lichter in Emtmannsberg ohne SAB tatsächlich ausgegangen wären? Wir wissen es nicht! Wir müssen mit ihr leben. Wir haben keine andere Möglichkeit mehr!

Gut, dass es überall in Deutschland Auflehnung gegen die SAB gibt und deren Wiederabschaffung gefordert wird, in Form von Anträgen großer Parteien in verschiedenen Städten, sowie auch durch eine Onlinepetition im Internet! Deshalb legen wir unseren Lesern ans Herz, die Aktion „Straßen saniert - Bürger ruiniert!? Weg mit der Straßenausbaubeitrags-

atzung“ mit ihrer Unterschrift zu unterstützen.

Den Link: „[www.openpetition.de/petition/online/strassen-saniert-buerger-ruiniert-weg-mit-der-strassenausbaubeitragsatzung](http://www.openpetition.de/petition/online/strassen-saniert-buerger-ruiniert-weg-mit-der-strassenausbaubeitragsatzung)“ finden Sie auf unserer Homepage: [www.buerger-buendnis-emptmannsberg.de](http://www.buerger-buendnis-emptmannsberg.de).

Auch auf den Unterschriftenlisten, die Sie selbst herunterladen oder von mir erhalten können, ist Ihr Widerspruch möglich.

Folgen Sie dem Beispiel vieler Emtmannsberger Bürger, die die Petition bereits unterschrieben haben!

Helfen Sie mit, durch Ihre Unterschrift die Petition zum Erfolg werden zu lassen!

Zeigen Sie sich, auch wenn es Sie gerade zur Zeit oder in naher Zukunft nicht betrifft, **solidarisch** mit den Bürgern der Gemeinde, die eventuell in den nächsten Jahren unter den Kosten leiden werden.

Wolfgang Zwing

## **Der Winter, diese unberechenbare Jahreszeit!**

Es war fest versprochen, dass spätestens im November die Ausbesserungsarbeiten an den Straßen im Schlossgarten und Weidacker stattfinden würden. Und dann kommt dieser „unerwartete“ Wintereinbruch im Dezember und die Asphaltfirmen haben keine Möglichkeit mehr, die dringend notwendigen Ausbesserungsmaßnahmen durchzuführen!

Aber, der Reihe nach! Mitte Oktober hatte Gemeinderat Gerhard Franke wieder eindringlich auf den maroden Zustand des o.g. Bereiches hingewiesen und eine detaillierte Schadensmeldung an den BGM weitergeleitet. Dieser versprach, dass die Reparatur der Straße spätestens Mitte November stattfinden würde, das sei mit der Baufirma so abgesprochen, da besonders im Bereich der Abzweigungen dringender Reparaturbedarf bestehe.

Am 12.11.2014 fragte Gerhard Franke nach, wann denn nun mit dem Beginn der Sanierungsarbeiten gerechnet werden dürfe, da er bisher noch keine Baumaschinen bzw. keinen Mitarbeiter einer Baufirma gesehen habe. Die Antwort verwunderte ihn doch sehr, denn nun war die Rede davon, dass die Baufirmen im November und Dezember ausgebucht seien. In der Regel melden die sich aber drei Tage vorher.

Gerhard Franke sagt:

„Nun frage ich mich, wie soll das gehen?“

Wenn die doch ausgebucht sind, wo arbeiten die dann?

Waren andere Gemeinden etwa bei der Beauftragung von Ausbesserungsarbeiten schneller? Und dann zieht Mitte Dezember der Winter auch noch plötzlich ein. Damit hat wahrscheinlich niemand gerechnet. Jetzt ist eine Ausbesserung, bei diesen Temperaturen und der Wetterlage natürlich nicht mehr möglich.“

Den Anwohnern und Betroffenen Bürgern ist zu wünschen, dass sich im Frühjahr, wenn das Wetter es wieder zulässt und endlich mit den Arbeiten begonnen werden kann, dann die Zustände der Straßen nicht soweit verschlechtert haben, dass eine Sanierung noch möglich ist.

## **Feuer & Flamme**

**Das BBE unterstützt nach wie vor die Initiative Bayreuth-Süd-Ost und den Ortsteil Schamelsberg gegen die geplante Monstertrasse und verweist gerne auf für den 31.01.2015 geplante Aktion der Stromtrassengegner in Pegnitz.**

Hier inhaltlich die Information aus der eingegangenen Mail der Initiative mit der gemeinsamen Bitte an alle Leser des „Dorfgespräch“ um tatkräftige Unterstützung und Teilnahme an der Veranstaltung.

Wesentlicher Inhalt der Mail:

„Hallo liebe Mitglieder. diese Woche überschlugen sich die Ereignisse. Der Energiedialog nähert sich dem Ende. Ministerin Aigner verkündete, dass es nur eine Trasse geben werde, doch schon einen Tag später wurde alles wieder in Frage gestellt. Und selbst, wenn sich Bayern für nur eine Trasse entscheidet, betont Erwin Huber, dass sich das in Berlin nur schwer durchsetzen lassen wird:

<http://www.br.de/nachrichten/aigener-stromtrasse-bayern-100.html>

In diesen Tagen der Entscheidung ist es an uns, noch einmal zu zeigen, dass wir für eine echte Energiewende und gegen jegliche Pläne für Monstertrassen sind – und für unsere Heimat notfalls auch kämpfen werden. Wir haben einen Bus angemietet, der Teilnehmer kostenlos von Schamelsberg und Wolfsbach nach Pegnitz bringen wird.

Abfahrt des Busses am Samstag, den 31.01.2015 15:30 Uhr Schamelsberg. (bei Bedarf auch 15:20 Uhr Emtmannsberg).

15:40 Uhr Wolfsbach Hirschbaumstraße

Rückfahrt: ca. 18:45 Uhr in Pegnitz Kontakt: **Stefan Bauernfeind (0171-7788305)**

Fackeln werden gestellt, nach einem kurzen Marsch wird in Pegnitz eine Feuershow zu bewundern sein. Auch für das leibliche Wohl ist gesorgt, so dass eine Teilnahme für die ganze Familie möglich ist. Nutzen Sie diese – vielleicht letzte – Chance Ihren Widerstand deutlich sichtbar zu dokumentieren und den Politikern auch in Berlin klar zu machen, dass diese Monstertrasse den sozialen Frieden nachhaltig gefährdet. Bitte laden Sie auch Freunde und Bekannte ein, mitzukommen – jeder Teilnehmer zählt!

**Viele Grüße vom Team der BI Bayreuth-Süd-Ost**

**Nur gemeinsam sind wir stark!**

<http://www.bayreuth-sued-ost.de>“